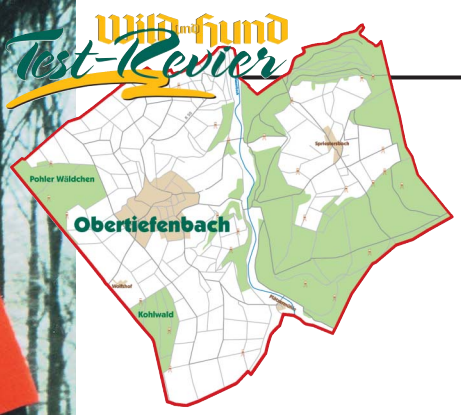

In der Mittagspause – Schütze und Hundeführer freuen sich nach gelungener Nachsuche über die stramme Beute

Heiko Hornung

Aus dem WuH-Testrevier

Wenn Reineke nicht im Feuer liegt

Es gibt für einen Schützen nichts Unangenehmeres, als ein Stück angeschweißt zu haben. Wo habe ich getroffen, wie sind die Schuss- und Pirschzeichen zu deuten? Solange das Wild nicht gestreckt ist, bleiben quälende Fragen. Umso mehr Freude und Erleichterung stellen sich ein, wenn die zunächst missglückte Jagd dann doch noch ein erfolgreiches Ende findet.

Abgekämpft, durchgeschwitzt und ziemlich ratlos stand der WuH-Mitarbeiter Burkhard Fischer an einem Wintermorgen Ende Januar in der Redaktion. Das am Morgen Geschehene nagte sichtlich an ihm. Nach seinem Bericht hatte er auf der „Villa Kunterbunt“, einer kleinen Kanzel am Rand des Kohlwaldes gesessen, an der auch ein Luderplatz liegt. Im ersten Licht schnürte ein Fuchs an der Waldkante auf den Sitz zu. Als er halbspitz stand, beschoss er den Rotrock. Auf den Schuss hin soll sich der Fuchs überschlagen und geklagt haben. Daraufhin ging er flüchtig ab. Fischer schoss noch nach, aber die Kugel ging fehl. Am Anschuss lagen einige weiße Grannen und Schweiß. Im Schnee meinte unser Burgel, wie er liebevoll in der Redaktion genannt wird, er könne der Wundspur gut folgen. Es gelang ihm auch bis an die nahe Dickung im Kohlwald. Unter den tief verschneiten Fichten verloren sich bald Spur und Schweiß. Nach einigem Hin- und Hergekrabbel gab er schwitzend auf.

Jedes beschossene Stück wird nachgesucht

Kollege Arndt und ich hatten intensiv zugehört und beschlossen, in der Mittagspause nochmals mit den Hunden nachzusehen.

FOTO: ARNDT BÜNTING

Da die Dickung vom nächsten Einstand durch die Bundesstraße abgeschnitten wird, kontrollierte ich mit meiner Brandl-Hündin zunächst erst einmal, ob der Fuchs nicht ausgepasst war.

Zunächst tauchte mein Hund seine Nase in eine frische Saufährte, die in den frühen Morgenstunden in die Kohlwald-Dickung eingewechselt und etwas später wieder flüchtig über die Straße zurückstand. Hatte sie unser Burgel vielleicht losgetreten?

Ein Schweißfleck gibt Rätsel auf

Dann querte ein Fuchs die Fahrbahn. Ein winziger Schweißtropfen zeigte uns, dass es der Gesuchte war. Arndt, der mich begleitete, kramte nach dem Handy, um den Jagdaufseher der Nachbarjagd, mit dem wir ein freundschaftliches Verhältnis haben, zu verständigen. „Asti“ zog derweil zielstrebig über die breite Bundesstraße in einen Fichtenaltbestand mit reichlich Verjüngung hinein. Auf dem Boden dort war die Schneedecke nur sehr dünn, manchmal war der Boden auch nur leicht gezuckert. Anfänglich hatte ich noch vereinzelt Schweißtropfen zur Bestätigung. Mir fiel auf, dass der Fuchs Hindernisse umging und auch keine Deckung annahm. Tat ihm etwas weh, dass er den Kontakt mit Ästen oder Zweigen vermeiden wollte?

Auf einem ausgetretenen Rehwildwechsel hatte ich keine Bestätigung mehr. Doch „Asti“ suchte noch immer konzentriert und schien sich sicher zu sein. Gut 500 Meter waren wir vom Anschuss schon entfernt. Nach weiteren 200 Metern auf einmal ein kreisrunder Schweißfleck in der Größe einer Untertasse. In der Mitte des Fleckens war der Schnee gänzlich getaut. Noch konnte ich mir keinen Reim auf die Verletzung des Fuchses machen. Ich markierte die Stelle.

„Asti“ bog daraufhin vom Wechsel ab und zog auf einige Fichtenkusseln zu, als aus diesen plötzlich, keine 20 Meter vor uns, ein Fuchs absprang. Es musste der Kranke sein, auch wenn ich äußerlich keine Verletzung sah. Ein gesunder Reineke hätte uns aber im krachenden Schnee sicher nicht so nah herangelassen. Ich löste dem Hund die Halsung und ab ging die Hatz. Schon nach gut 100 Metern hörte ich Standlaut.

Vorsichtig, den Drilling in der Hand, schlich ich unter Wind auf den Bail zu. „Asti“ turnte um eine kleine Fichtenverjüngung herum. Die Bäumchen standen dort dicht wie Haare auf dem Hund. Sobald die Brandl in die Fichteninsel eindrang, hörte man darin wütendes Fauchen. Ich ging auf die Knie, um unter den kaum brusthohen Fichten den Fuchs vielleicht zu erspähen. Keine fünf Schritt entfernt sah ich ihn im dichten Dunkel mit angelegten Gehören und offenem Fang nach dem Hund drohen. Als „Asti“ Laut gebend neben mir war, beendete eine Ladung Schrot die Jagd. Die Brandl stürzte sich auf Reineke und beutelte ihn kräftig durch.

Eigentlich fehlte dem Beschossenen nicht viel

Die Untersuchung des 6,5 Kilogramm schweren Rüden ergab, dass die Kugel unter dem Fuchs durchgepfiffen war, einige Grannen mitgerissen und ihm die Zehen der rechten Hinterbrante abgeschlagen hatte. Sonst fehlte dem herrlichen Kohlfuchs nichts. Offensichtlich hatte er an der Stelle, an der ich den großen Schweißfleck fand, versucht, die abgeschossene Brante zu kühlen.

Stolz wie die Spanier marschierten Hund und Herr mit Beute zurück zu den Kollegen. Dort war inzwischen auch ein Schuss gefallen und fast hätte es eine weitere Nachsuche gegeben, aber das ist eine andere Geschichte. ◆

Hohe Präzision mit zuverlässiger Funktion…

PAUL PAREY ZEITSCHRIFTENVERLAG

WILD UND HUND-Mondphasen-Ansitzuhr

Diese im Markt neue Leuchtuhr macht es möglich, die Uhrzeit ohne externe Lichtquelle zu jeder Tageszeit ablesen zu können. Die Microgaslichter sorgen für Dauerbeleuchtung auch bei dunkler Nacht. Die Uhr ist mit einer Mondphase und einem Quarzwerk mit Datum ausgestattet und hat ein Edelstahlgehäuse mit grünem Lederarmband. Limitierte Auflage.

Bestell.-Nr. 26530
Nicht-Abonnenten-Preis € 179,-

NEU

Abonnenten-Preis für nur 165,- €

NEU

Das exklusive WILD UND HUND-Messer

Jagdgebrauchsmesser aus CPM420V „Modell MSP Precious Wood“ mit Griff aus Coco Bolo. Gesamtlänge 20,5 cm, Klingenlänge 9 cm, Klingenstärke 3,8 mm, Flachschliff, gestrahltes Finish und Leder-Köcherscheide aus rotbraunem Leder. Limitierte Auflage.

Bestell.-Nr. 11715 0000
Nicht-Abonnenten-Preis € 215,-

Abonnenten-Preis für nur 199,- €

Wir nehmen Ihre Bestellungen persönlich entgegen – Mo.-Fr. 8-18 Uhr:
Kostenlose Bestell-Hotline
0800 / 728 57 27
Fax: 02604 / 978-555, E-Mail: callcenter@paulparey.de
www.paulparey.de

180/03/06

Ein Angebot der Paul Parey Zeitschriftenverlag GmbH & Co. KG, vertreten durch Thom Tver, Amtsgericht Montabaur, HRA 3166. Es gelten - auch hinsichtlich der Versandkosten und Ihres Widerrufsrechts - unsere Allgemeinen Geschäfts- und Zahlungsbedingungen, die Sie im Internet unter www.paulparey.de finden.